

Verabschiedung von Frau Pfr.in Heußner

Es gilt das gesprochene Wort!

©Ivo Huber, 2019

Liebe Frau Heußner,
heute müssen wir uns leider voneinander verabschieden,
Ihre Gemeinde, das Dekanat und auch ich persönlich. Das ist
schade und viele Menschen, Gemeindeglieder, Kolleginnen
und Kollegen trauern.

Nicht dass Sie mich jetzt falsch verstehen. Es ist ganz
normal, dass eine junge Kollegin nach Ende ihrer
Anstellungszeit auf eine neue Stelle wechselt. Das ist der
Regelfall und insofern sind sie, liebe Frau Heußner, keine
Ausnahme. Dass manche gehofft hatten, sie würden
vielleicht doch hierbleiben, gehört genauso mit dazu.
Schlimm wäre es, wenn es anders gewesen wäre.

Sie sind Ende 2015 in die Gemeinde Markt Taschendorf –
Gleißenberg gekommen und sie haben sich zusammen mit
ihrem Mann mit großer Lust und Energie an die Arbeit
gemacht. Schön war das, Ihnen dabei zu zusehen, wie
langsam Strukturen erkennbar wurden, die ersten Samen
aufgingen und sich Früchte zu bilden begannen. Die
Menschen in ihrer Gemeinde, liebe Frau Heußner, haben das
genossen. Ich erinnere mich noch gut als ich vorletztes Jahr
bei Ihnen beim Gemeindefest zu Gast gewesen war. Es war
einfach eine gute, einander wohlwollende Stimmung. Auch
bei dem Gottesdienst zur Beurteilung war zu spüren, wie
groß die Unterstützung für sie gewesen ist.

Natürlich ist eine Pfarrerin oder ein Pfarrer nie der Liebling
aller. Sollte das behauptet werden, wäre irgendetwas faul.
Immer gibt es auch Menschen, die es lieber anders haben
wollen. Das war auch bei Ihnen nicht anders. Trotzdem es
waren schon außerordentlich viele Menschen, die es gut mit
ihnen konnten und die sie jetzt schon vermissen, auch wenn
sie noch ein paar Wochen in Markt Taschendorf wohnen und
ansprechbar sein werden. Die letzte

Kirchenvorstandssitzung, in der ich bei Ihnen gewesen war, ergab ein ganzes Kaleidoskop von all dem, was in den letzten Jahren durch sie, aber auch mit der Hilfe vieler anderer hier in Markt Taschendorf und Gleißenberg alles entstanden ist.

Eine Pfarrerin und ein Pfarrer kann nichts alleine machen. Alles hängt davon ab, wie es ihr oder ihm gelingt, andere mit ins Boot zu holen. Sie, liebe Frau Heußner, haben viele Menschen angesprochen und viele haben mitgemacht

Ein Grund dafür waren ihre durchdachten, spannenden Predigten, von denen sich ihre Hörerinnen und Hören haben berühren lassen, weil sie nah dran waren und die Dinge auf den Punkt gebracht haben. Mehr noch, sie haben ihre Freude am Predigen geteilt, das war bei der Prädikantenausbildung, die sie begleitet haben, deutlich zu spüren.

Ein weiterer Grund war ihre Familie, ihr Mann natürlich, den haben sie ja mitgebracht und sie, lieber Herr Heußner haben von Anfang an freundlich mit angepackt, aber dann auch ihre kleine Tochter. Das war nicht nur für sie eine spannende Erfahrung, es hat noch einmal mehr den Horizont für Kinder und Familie geöffnet. Das war schön und sie haben das in Kindergarten und Gemeinde gut genutzt.

Es wird sie nicht wundern, hier könnte ich jetzt gut und gerne eine ganze Weile weitermachen. Ich bin sicher, wir werden später das eine oder andere noch zu hören bekommen.

Ich setze hier jetzt einfach einmal einen Punkt und komme zum Schluss.

Auch wenn ihre Zeit, liebe Frau Heußner, für sie und ihre Familie jetzt endet. Dann ist das natürlich nicht der Schluss. Einmal nicht für sie. Vor ihnen liegt ein spannendes neues Stück ihres Lebensweges. Für die Schularbeit, in die sie jetzt

gehen, bringen sie viel mit, trotzdem, es ist eine nicht geringe Herausforderung. Ich jedenfalls, wünsche Ihnen und Ihrer Familie, stellvertretend für alle hier, viel Glück und Gottes Segen, damit es gut werde.

Es ist auch nicht zu Ende für die Gemeinde in Markt Taschendorf und in Gleißenberg. Zu Ende ist nur ihr gemeinsamer Weg mit Frau Heußner und ihrer Familie. Ich weiß, die meisten hätten das anders gewollt und ich weiß auch, dass die Zukunftsperspektive noch nicht so klar ist, wie wir uns das alle wünschen würden. Aber eines verspreche ich Ihnen allen, wir lassen Sie nicht im Stich und wir arbeiten hart daran, in den nächsten Monaten alles zu tun, damit es in Markt Taschendorf und in Gleißenberg gut weiter geht.

In der Zwischenzeit geht natürlich nicht alles so weiter wie gehabt. Das kann es auch nicht. Herr Pfarrer Lischewski und ihr Kirchenvorstand werden sich alle Mühe geben und ich bin mir sicher, sie werden alle das ihre dazutun, damit die Vakanzzeit nicht eine Zeit der Dürre, sondern eine Zeit guter, neuer Erfahrung wird. Der Geist dazu, das hat die Zeit von Frau Heußner gezeigt, weht an vielen Orten in ihrer Kirchengemeinde.

Amen